

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

28.6.1814 (Nr. 177)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 177.

Dienstag, den 28. Jun.

1814.

D e u t s c h l a n d.

In einem Frankfurter Blatte vom 26. d. liest man: „Se. Erz. der kais. östr. Minister, Fehr. v. Hügel, sind am 25. Nachmittags von hier nach Aschaffenburg abgereiset, um als Bevollmächtigter Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, das Fürstenthum Aschaffenburg dem Feldmarschall Fürsten von Brede, als Bevollmächtigten Sr. Maj. des Königs von Baiern, zu übergeben. Am 28. werden Se. Durchl. der regierende Fürst von Reuß-Greiz, Generalgouverneur, gleichfalls dem Hrn. Fürsten von Brede das Großherzogthum Würzburg übergeben.“

Von Zwingenberg wird unterm 22. d. gemeldet: „Heute traf hier eine kaisert. östreich. Brigade, bestehend aus den Regimentern Reuß-Greiz, Vogelsang und einer Batterie Artillerie, im Ganzen aus 3600 M. und 250 Pferden, unter dem Kommando des Generals von Luxem hier ein, und wird morgen ihren Marsch nach Großgerau fortsetzen. Von Großgerau geht diese Brigade den folgenden Tag über den Rhein, um in Gefolge der zwischen den hohen allirten deutschen Mächten bestehenden Uebereinkunft, in der Gegend von Bingen und Bacharach Kantonnirungsquartiere zu beziehen.“

Am 22. d. kamen zu Bamberg die aus dem Felde heimgekehrten vaterländischen Truppen, 1800 M. stark, an. Verherrlicht wurde der feierliche Empfang dieser Tapfern noch besonders durch die Gegenwart Sr. Durchl. des Herzogs Wilhelm von Baiern, welcher in der Uniform der vaterländischen Landwehr denselben nebst Gefolge entgegengeritten war.

Der Fürst von Thurn und Taxis hat zu Hamburg, Bremen und Lübeck wieder Postämter errichtet, und über den Durchlauf der aus jenen Städten kommenden Postpakete mit Preussen, Hannover und Hessen Konventionen abgeschlossen.

D ä n e m a r k.

Beschluß des gestern abgebrochenen Art. aus der dän. Staatszeit. vom 11. d.: „Endlich wird gesagt, daß eine dänische Eskadre in der See an Norwegens Küste gegen schwedische Schiffe kreuze, obgleich ein jeder weiß, daß Dänemark seit dem Jahre 1807 keine Eskadre gehabt hat, und daß die Briggs, die unter der Küste Norwegens englischen Kreuzern begegnet sind, und solche angehalten haben, zwar Eigenthum des Königs von Dänemark sind, daß sie aber wider seinen Willen mit Gewalt in Norwegen zurückgehalten worden, bemannt mit norwegischen Offizieren und Seeleuten, und gebraucht zu einem für den König von Dänemark ganz fremden Zweck. Das sey genug gesagt gegen Angriffe und Beschuldigungen, die, wenn auch die Stimme der Billigkeit dadurch überhäuft werden könnte, doch bald für das erkannt werden müssen, was sie sind, und niemals Schulden auf eine Regierung werfen können, die, ungewohnt der Winkelzüge einer engherzigen Politik, Aufrichtigkeit für ihren Ruhm hält, und Ansprüche darauf machen darf, von andern Staaten mit derselben Achtung behandelt zu werden, die sie ihnen zu erweisen sich schuldig fühlt.“

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 23. d. erklärt die Sage, daß die Ehrenlegion von nun an bloß als ein Zivilverdienstorden angesehen werden würde, für ungegründet. — Dasselbe Blatt kündigt für den 25. in der St. Pauls-Pfarrkirche zu Paris ein Todtenamt für die Generale Pichegru, Georges und Moreau, und die 11 Unglücklichen, welche im J. 1804 mit Georges auf dem Blutgerüste umgekommen sind, an.

In einem frühern Blatte des Moniteur zeigte der Minister des königl. Hauses an, daß auf den 23. d. zu Rambouillet alles Geräthe, alle Maschinen und Gebäude der

dortigen Runkelrübenzuckerfabrik mit allem, was dazu gehört, verkauft werden sollte.

Am 10. d. ernannte der König folgende Präfekten: Im Aindepartement, Capelle, ehem. Präfekten im Le-man; Allier, Frondeville, Mitgl. der konstituierenden Versammlung; Ardèche, Dindy, Unterpräf. zu Bagnères; Ardennes, de Rouffy, Unterpräf. von Annetz; Arriège, de Nicolai, ehemal. Präf. der Doira; Rhonemündungen, von Albertas, ehemal. Präs. der Rea-nungskammer; Charente, de Milon, ehemal. Unterpräf. zu Bruntrut; Nordküste, de Goyon, ehemal. Präf. des Aveyron und des Mittelmeers; Dordogne, Rivet, Präf. des Aindepart.; Finistere, de St. Luc; Steppen, de Carrere, Mitgl. des Bezirksraths von Mont-de-Mar-san; Lozere, de Barrin, Unterpräf. von Castres; Unterpyrenäen, d'Antin; Tarn, Devismes, Unterpräf. von Coiffons; Tarn und Garonne, de Billeneuve-Bargemont, ehemal. Präf. der Elbemündungen und von Sambre und Maas; Obergrenne, de Brosset, Rath bei dem königl. Gerichtshofe zu Paris; Vendee, Fremin de Beaumont, ehemal. Präf. der Rheinmündungen; Vonne, Gamot, Präf. der Lozere.

Der ehemalige Bischof von St. Malo, Courtois de Pressigny, ist zum königl. Botschafter am päbstl. Hofe ernannt.

Ritter Allent, Generalmajoradjutant, Chef des Stabs der Pariser Nationalgarde, ist mit demselben Grade und denselben Berrichtungen zum Generalmajoradjutanten und Chef des Stabs der Nationalgarden des Königreichs ernannt worden.

Die Gazette de France sagt: „Wir irrten, als wir meldeten, der Fürst v. Benevent sey zum Grand von Spanien erster Klasse ernannt worden (sh. N. 173). Folgendes gab dazu Anlaß: Der König Ferdinand ertheilte am Ferdinandstage den Orden des goldenen Vlieses dem Prinzen Regenten von England, dem Kaiser von Rußland, dem Könige von Preussen, dem Lord Wellington und dem Fürsten von Benevent.“

Am 17. d. kam zu Calais ein Postinspektor aus London an, mit dem Befehle von Hrn. Boulanger, Gen. Postinspektor, zu Calais und auf der Straße nach den Niederlanden Unterlegpferde zur Reise S. M. des Kaisers von Rußland und des Königs von Preussen in Bereitschaft zu halten.

Die neueste Straßburger Zeit. enthält folgendes Schrei-

ben aus Hagenau vom 23. d.: „Heute ist das große Hauptquartier der sämtlichen kaiserl. russ. Armeen, von Paris kommend, hier eingerückt. Dasselbe besteht aus 10 Generalen und 240 Offiziere und Beamten, zu den verschiedenen Zweigen der Armeeverwaltung gehörig. Unter den ersten bemerken wir die Gen. Lieutenants Sabanejew, Chef des Gen. Stabs, Baron Dibitsch, Gen. Quartiermeister, und den Gen. Maj. Oldefop, General du Jour der sämtlichen Armeen. (Sh. unser gestr. Blatt.) Dasselbe geht den 25. d. bei Fortlouis über den Rhein, kommt den 28. nach Bruchsal, passirt den 30. bei Mosbach den Neckar, und kommt den 4. Jul. nach Würzburg, den 12. nach Ilmenau, den 18. nach Altenburg, den 21. nach Dresden, den 29. nach Liegnitz, den 2. Aug. nach Breslau und den 22. nach Warschau ic.

In derselben Zeit. liest man: „Lezten Donnerstag, den 23. d., wo der Rhein sehr hoch war, stieß ein Schiff von Basel gegen die Schiffbrücke zu Fortlouis, zersprengte sie, und gieng unter. Die Schiffer retteten sich, und man sagt, auch die Waaren werden geborgen werden. Der Marsch der russ. Truppen wurde dadurch um einen Tag aufgehalten. Die Schiffbrücke ward schon den andern Tag hergestellt, und ein russ. Korps gieng über dieselbe nach Deutschland zurück.“

Am 22. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66½, und die Bankaktien zu 1095 Fr.

Die französische Regierung zu Blois. Paris war bereits in den Händen der Verbündeten, und man kannte zu Blois den Ausgang eines Ereignisses nicht, das so große Veränderungen in dem Schicksale Frankreichs bewirkte, als man den 2. April Abends um 5 Uhr die Kaiserin mit dem Könige von Rom, und später auch den größten Theil der Minister dort anlangen sah. Auf dem Gesichte S. M. erkannte man den Ausdruck des tiefsten Kummers. Die folgenden Tage verstrichen in gänzlicher Unkenntniß der Ereignisse. Einige Reisende theilten zwar Einzelheiten mit; aber man maß ihnen keinen Glauben bei. Keine Bulletins, keine offiziellen Berichte über die Stellung der Armee. Das Kriegsbureau und die Pagen kamen an, und die Stadt Blois war voller Menschen. Ingenieure hatten die Zugänge untersucht; alle überflüssige Wagen waren weggeschafft worden. Man sprach davon, daß zwei Lager in der Gegend von Blois geschlagen werden sollten. Die Bestürzung aller stieg

aufs höchste; als am 7. April die Kaiserin folgende Proclamation ergehen ließ: „Franzosen! Die Ereignisse des Kriegs haben die Hauptstadt in die Macht der Fremdlinge gegeben. Der Kaiser, der zu ihrer Vertheidigung herbeieilte, steht an der Spitze seiner so oft siegreichen Armeen dem Feinde gegenüber unter den Mauern von Paris. Ich habe mir aus der Residenz kais. Minister erwählt, welche allein die Befehle werden ergehen lassen, die ihr zu befolgen habt. Die Hauptstadt in der Macht des Feindes hört auf, frei zu seyn; alles, was ihr von dort aus erfahret, ist die Sprache des Fremdlings. Ihr werdet die Stimme eurer Fürstin hören, die sich eurer Lieblichkeit anvertraute, die ihren Ruhm darein setzt, Französin zu seyn, und die Gefährtin eines Souverains, den ihr euch freiwillig als solchen erwählt habt. Mein Sohn war eurer Herzen weniger versichert in den Tagen unsers Glücks; seine Rechte und seine Person sind unter euerer Schutze.“ Diese Proclamation war nicht geeignet, die Bestürzung zu vermindern. Nach allen Anstalten zu urtheilen, die getroffen wurden, dachte man auf die Flucht; allein man verlor zu viel Zeit, und schien nicht einig werden zu können. Den 8. war man noch unter der Leitung der kais. Regierung, als um 2 Uhr Nachmittags sich auf einmal das Gerücht verbreitete, der Graf Schuwaloff sey eben angelangt, die Kaiserin abzuholen. Einige Augenblicke nach seiner Ankunft sah man die Minister den Pallast verlassen. Das Gerücht war gegründet. Noch am nämlichen Tage kam Graf Schuwaloff zur Kaiserin, und traf Anstalten zur Abreise auf den andern Tag. Den 9. verreisete die Kaiserin mit ihrem Sohne wirklich nach Orleans, von wo sie den 12. sich nach Rambouillet begab u.

H o l l a n d.

Ein kürzlich erschienenenes Dekret des souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande befiehlt dem Gen. Kommissär des Kriegsdepartement, alle Mittel der Ueberredung anzuwenden, um die holländischen Militärpersonen, welche, nachdem sie gezwungen worden, in Frankreich zu dienen, nun in ihr Vaterland zurückkehren, durch freiwillige Anwerbung dem vaterländischen Kriegsdienste zu erhalten.

Durch ein anderes Dekret Sr. Kön. Hoh. wird die Errichtung von Douanenbureaux auf den Grenzen von Holland anbefohlen.

Wie die Leidener Zeitung vom 21. d. meldet, bewoh-

nen die vermittelte Fürstin von Nassau-Drainien und die Fürstin Louise, Wittwe des Herzogs von Braunschweig, seit etlichen Tagen den Pavillon im Haarlemer Busche. S. H. werden sich einige Zeit dort aufhalten.

Während ihrer Anwesenheit in Amsterdam, haben S. kais. H. die beiden russ. Großfürsten, Nikolaus und Michael, das Dorf Saandam besucht, welches durch den Aufenthalt Peters des Großen, ihres erlauchten Ahnherrn, in der Geschichte so berühmt geworden ist.

Seit 1803 waren von dem Heringsfang, diesem ehemals so wichtigen Zweig des holländ. Handels, die Holländer verdrungen. Durch den Frieden ist ihnen dieser Handelszweig wieder gegeben. Bereits sind die zu diesem Fischfang bestimmten Fahrzeuge, in Gegenwart des Fürsten und einer großen Zahl aus Amsterdam, Rotterdam u. anwesender Menschen, ausgelaufen.

An der Küste von Gddereede wurde am 26. Mai eine verslossene Flasche aufgefangen, in welcher man einen in hochdeutscher Sprache mit Bleistift geschriebenen Brief folgenden Inhalts fand: „Sr. v. Hoyne aus Berlin; E. C. Kasake aus Elbing; Joseph Becker aus Bonn, und H. Kaper aus Amsterdam sind am 4. Dez. 1813 an der Küste von Madagaskar gestrandet, und entbieten ihren Freunden das letzte Lebewohl! — Gott gebe dieser Flasche eine glückliche Richtung!“

S c h w e i z.

Die Tagssagung beschloß in der Sitzung vom 18. d. durch die Mehrheit Stimmen, an die Regierung des Kantons Tessin ein ihr durch die diplomatische Kommission vorgelegtes Schreiben zu erlassen, wodurch dieselbe eingeladen und aufgefordert wird, ihrem neuerlichen Dekrete gegen die Untriebe in der Landschaft Vivinen keine Folge zu geben. Dem Antrag derselben Kommission gemäß wurden die Stände eingeladen, über die Ausnahme des Wallis Instruktion zu ertheilen, und ihnen das Begehren dieser Landschaft, als Kanton dem Bunde einverleibt zu werden, empfohlen. Der Hr. Graf von Capo d'Istria empfahl in einem Schreiben an den Präsidenten aus Genf vom 11. d. die beförderliche Beendigung der Reorganisation der Kantone; dafür und für die besauctigte Ratifikation der Bundesakte sollen alle Stände durch ein neues Kreis Schreiben eingeladen werden. Die von Solothurn zurückgekehrten eidgenössischen Kommissarien erstatteten Bericht über ihre Sendung und empfangen den Dank der Versammlung. Dort hatte am 14. d. der große Rath die Amnestie verworfen, und hingegen dem Lande ein günstigeres Verhältniß der Repräsentation einzuräumen, im Grundsatz beschlossen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 28. Jun. (mit aufgehobenem Abonnement): Der Ehekontrakt, Lustspiel in 1 Akt, von Dilg. Hierauf werden mehrere Russische Harmoniestücke von den Mitgliedern des Großherzogl. Hoforchesters gegeben werden. Zum Beschluß: Der Diener zweier Herren, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Italienischen des Goldoni, von Schröder.

Todes-Anzeige.

Meinen Anverwandten und Freunden theile ich den für mich und meine sieben noch unerzogene Kinder großen Verlust, welchen ich durch das heute Nachts 1 Uhr erfolgte Ableben meiner theuern Gattin, einer geb. Augusta Margaretha Erny, erlitten, mit. Die Selige starb an einer Entzündung im Unterleib nach einem kurzen Krankenlager.

Indem ich mich und meine Kinder in die fernere Freundschaft und Wohlwogenheit empfehle, bitte ich, mich mit allen Beileidsbezeugungen zu verschonen.

Karlsruhe, den 25. Jun. 1814.

G. F. Deimling,
Hoffüberarbeiter.

Literarische Anzeige.

Karlsruhe. Von dem Gebetbuche für aufgeklärte Katholische Christen, herausgegeben vom geistlichen Ministerialrathe Dr. Brunner dahier, ist die zehnte, rechtmäßige, verbesserte und vermehrte Auflage erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben, zu 1 fl.

Rastatt. [Stelbrieff.] Die nachbeschriebenen höchst gefährlichen Verbrecher sind heute Nacht, mittelst Erbrechen ihres Gefängnisses und ihrer Ketten, gewaltsam entwichen. Da an ihrer Wiederhabhaftwerdung, besonders des erstbenannten, alles gelegen ist, so werden sämtliche resp. Behörden um Fahndung und Einlieferung, auf Betreten, ersucht. Für die Fanggebühren sind fünfzig Gulden festgesetzt.

Rastatt, den 22. Jun. 1814.

Großherz. Bad. Stadt- und 16 Landamt.
Baur.

Signalements.

(1) Leonhard Zimmer, von Lauf, mit dem Zunamen Gruppen-Leonhard, Amts Bühl, überwiesener Falschmünzer, Wiltberer und Bagabund, alt 47 Jahr, katholisch, ledig, Weibergesicht; groß 5' 5" 2" neu Maas, blonde dünne abgesehnittene Haare, runde schmale Stirne, blonde dünne Augenbraunen, bleue tief liegende Augen, große gebogene Nase, kleinen Mund mit schmalen Lippen, spitziges Kinn, rothen Wackelbart, ovales Gesicht, blasser Gesichtsfarbe, hat an dem linken Arm auf der Haut ein tatuirtes Zeichen, eine weibliche Person mit einem Blumenstraus vorstellend, spricht den gewöhnlichen Landdialekt seiner Gegend, trug im Gefängniß ein schwarz seidenes und weiß baumwollenes Halbtuch, blau tuchenes Leibchen schwarze manchesterne kurze Hosen, gestreifte wollene Strümpfe, blau tuchene Frack, nach altem Zuschnitt, mit ovalen Bleindöpfen, runden Hut und Stiefel. Hat außer dem am linken Fuß mehrere Narben, Folgen eines Weinbruches.

(2) Johann Degler von Beuren, Amts Baden, überwiesener Dieb und Bagabund, welcher schon 5mal ausgebrochen, Zimmergesell, alt 27 Jahr, groß 5' 4" 2", hellbraune kurz abgesehnittene Haare, niedere Stirne, mit einer Narbe über dem linken Aug, braune Augenbraunen, blaue Augen, kurze an der Spitze vorstehende Nase, großen Mund mit etwas breiten Lippen, breites Kinn, ovales Gesicht, blonde Gesichtsfarbe, hat eine Narbe über den Mittelfinger der linken Hand, spricht den gewöhnlichen Mauerndialect, trug im Gefängniß ein schwarz seidenes zerrißenes Halbtuch, roth gestreifte kattunene

Weste, blau tuchene lange Matelothosen, und einen grau tuchenen Mantel, Stiefel und runden Hut.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen die ledige Susanne Ernstin von Spöck ist unterm 18. Mai d. J. die Schulden-Liquidation angeordnet, und Termin zu deren Vor- nahme auf Dienstag, den 5. Jul. d. J., anberaumt worden.

Daher werden alle diejenigen, welche etwas an gedachte Susanne Ernstin zu fordern haben, andurch aufgefördert, ihre allenfallsige Ansprüche in gedachtem Termin, Morgens 9 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Spöck richtig zu stellen, und dem Rechte abzuwarten.

Karlsruhe, den 2. Jun. 1814.

Großherzogl. Badisches Landamt.

Eisenlohr.

Bischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des verstorbenen Christmann Hummel in Leutersheim, haben auf den 4. Jul. d. J. vor Großherzogl. Amtsrevisorats Neufreyhöft, ihre Forderungen samt Vorzugsrecht um so gewisser zu dokumentiren, als sie sonst keine Befriedigung aus der vorhandenen Masse erhalten würden.

Bischofsheim am hohen Steg, den 4. Jun. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stöcker.

Emmendingen. [Ediktalladung.] Auf Ansuchen der Johannes Mariaischen Ehefrau in Eichstetten um Einsetzung in den fürsorglichen Besitz des von ihrem seit 15 Jahren abwesenden Sohn Martin Sommer, zurückgelassenen Vermögens, wird letzterer aufgefordert, binnen Jahresfrist sich wieder zu stellen, und sein Vermögen anzutreten, widrigenfalls dem Gesuch seiner Mutter stattgegeben werden wird.

Emmendingen, den 12. Mai 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Roth.

Hirschhorn. [Wirthshaus-Versteigerung.] Dienstag, den 12. Jul. d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll das Gasthaus zur Harze zu Neckarsteinach, mit ganz vorzüglich geräumigen Stallungen und Kellern versehen, und überhaupt zur Wirthschaft und allen sonstigen Gewerben, mitten auf der Hauptstraße gelegen, wegen Auseinanderlegung der Erben, in Loco Neckarsteinach, unter den bei der Lizitation noch bekannt gemacht werdenden Bedingungen, versteigert werden; welches den dazu Lusttragenden hiermit bekannt gemacht wird.

Hirschhorn, den 24. Jun. 1814.

Großherzogl. Hess. Justizamt.

Werle.

Eppingen. [Schäferbestand-Versteigerung.] Der Bestand der Gemeinde-Schäferei Rohrbach am Giechbüchel geht bis nächstkommenden Michaelis zu Ende, und deswegen wird er den 11. Jul. d. J., auf dem Wirthshaus zu Rohrbach, auf fernere 6 Jahre öffentlich versteigert. Der Schäfer darf mit 250 Schafen die Weide beschlagen, und erhält 5 Morgen 3 Ruthen Wiesen und 1 Morgen 23 3/4 Ruthen Krautland. Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen.

Eppingen, den 23. Jun. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Wiltens.

Daiber.

Ebrach. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 6. künftigen Monats Jul., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Domainenverwaltung dahier

2 Fuder 1800er

25 Fuder 1807er und

10 Fuder 1813er Wein

von guten Sorten, Saum- und Faseweis, gegen gleichbaßige baare Bezahlung, öffentlich, und ohne Vorbehalt einer hohen Ratifikation, versteigert; wo.u die Liebhaber eingeladen sind.

Ebrach, den 23. Jun. 1814.

Großherzogl. Bad. Domainenverwaltung.